

Netzwerk Südbaden

Das regionale Wirtschaftsmagazin

UMFRAGE: WIE FÜHREN SIE IHR UNTERNEHMEN? • ZOLLHUNDE: MEIN PARTNER MIT DER KALTEN SCHNAUZE • GRENZEN ZIEHEN: WAS TUN BEI MACHTMISSBRAUCH? • DEFENSE: SO OPERIERT DAS FREIBURGER UNTERNEHMEN LITEF • RESTAURANT GULLER: VIEL HOLZ, VIEL FLEISCH, VIELE LEUTE • REDOX-FLOW-BATTERIEN AUS DER SCHWEIZ: RIESENTANKS FÜR STROMÜBERSCHÜSSE • DREISAMSTADION: FUSSBALL MACHT SCHULE • SARAH TISCHER: „ICH WILL NICHT MEHR TEIL DIESER SHOW SEIN“



#06/2025

E2014

6,50 Euro



Wie es euch gefällt

Schwerpunkt Führung

Die Kunst der Rede

Führungskräfte müssen exzellent kommunizieren können. Doch die wenigsten sind zum Topredner geboren. Zum Glück lässt sich nicht nur die Technik trainieren, sondern sogar Charisma. Wie das geht und warum es wichtig ist.

Text: Julia Donáth-Kneer

Kennen Sie solche Satzungenetze aus Produktpäsentationen: „Angesichts der sich kontinuierlich veränderten Anforderungen ist es mir heute eine besondere Freude, Ihnen unser neuartiges, adaptiv skalierbares System präsentieren zu dürfen in der Annahme, dass es auf Ihr Interesse stößt.“ Puh, was sollen das heißen? Wer redet so? Und warum? Nicole Krieger schüttelt den Kopf: „Im Business wird häufig eine merkwürdige Parallelsprache gesprochen, die niemanden abholt.“ Das zu ändern, ist ihre Aufgabe. Die Gründerin und Geschäftsführerin der Moderatorenschule Baden-Württemberg trainiert mit ihrem zehnköpfigen Team Fach- und Führungskräfte in Sachen Auftreten, Kommunikation, Wirkung und Ausdruck. Einer ihrer Tipps: Alltagssprache verwenden statt umständlichen Kauderwelschs. „Kurze Sätze, klare Gedanken, persönliche Ansprache. Dann erreichen Sie auch die Menschen“, sagt Krieger.

Nicole Krieger ist ausgebildete Fernsehjournalistin und war als Bühnenmoderatorin europaweit unterwegs. 2010 gründete sie die Moderatorenschule mit der Idee, ein Institut für wirkungsvolle Kommunikation zu schaffen. „Einen Ort, an dem Fach- und Führungskräfte praxisnah und in Kleingruppen lernen können“, sagt sie. Es sei etwas, das ihr selbst gefehlt hatte. „Auf eigene Faust gute Trainerinnen und Trainer zu finden, die genau das abbilden, was ich brauche, war damals extrem schwer.“ In der Karlsruher Einrichtung lehren Profis aus der Praxis. Aktive TV-Journalisten beispielsweise bringen Executives bei, wie sie Medieninterviews geben. Und neulich hat Nicole Krieger

einen Vorstandschef auf eine Keynote vorbereitet, die er im europäischen Parlament gehalten hat.

Aus dem Ärmel lässt sich sowas nicht schütteln, der Faktor Talent werde aber ziemlich überschätzt. „Sie brauchen kein Talent, um reden zu können. Was Sie brauchen, ist eine Botschaft“, sagt Krieger. Außerdem sollte man wissen, wie man sie rüberbringt, das sei die Kunst. Denn das Handwerkszeug für eine gute Rede lässt sich lernen. Je nachdem, wie viel man schon mitbringt, dauert es eben länger oder kürzer. „Es gibt Menschen mit großem Wortschatz und guter Körperhaltung. Die müssen weniger arbeiten als jemand, der sich überhaupt nicht traut, vor Publikum zu reden“, erklärt die 50-Jährige.

Die Zeiten, als sich die Vorstandsetage auf ihrem fachlichen Wissen ausruhen konnte, sind vorbei. Heute führt kein Weg an erfolgreicher Kommunikation vorbei. „In einer Welt, in der Dienstleistungen und Produkte immer austauschbarer werden, ist es umso wichtiger als Person zu glänzen“, sagt Nicole Krieger. Vor allem Führungskräfte müssen nach innen und nach außen gut kommunizieren. Für manche ein Kraftakt, weil sie sich fühlen, als käme damit noch ein weiteres To-do auf ihre endlose Liste hinzu. „Viele sind jetzt schon überfordert und dann sollen sie auch noch an ihrem Auftreten arbeiten“, sagt Mario Cristiano, Führungskräftecoach aus Stauf. Auch er hilft Menschen dabei, erfolgreich aufzutreten. „Wie geht gute Kommunikation?“, fragt er. „Und in welchem Kontext müssen Sie welche Strategien anwenden? Wenn Sie in Ihrer Firma die

Fotos: unsplash/PR



**„Sie brauchen kein Talent, um reden zu können. Was Sie brauchen, ist eine Botschaft.“
— Nicole Krieger**

Mitarbeitenden begleiten wollen, müssen Sie Sicherheit und Vertrauen herstellen. Sie müssen auch schwierige Gespräche lösen können, dabei aber wertschätzend bleiben, ohne sich auf der Nase herumtanzten zu lassen.“ Zu ihm kommen Menschen vor allem aus den mittleren Managementbereichen, die nach unten und nach oben gut performen müssen. Oft ein Drahtseilakt, der die Person an den Rand der Verzweiflung bringen kann, berichtet Cristiano. Der 51-Jährige war jahrelang Führungskraft in einem Logistikunternehmen, bevor er sich vor zwölf Jahren als Trainer und Coach selbstständig gemacht hat. Er sagt: „Eine gute Führungskraft sieht sich in der Verantwortung dafür, dass die Menschen ihren Job erfolgreich machen können.“ So entstehe Augenhöhe. „Es geht darum, die Emotionen von Menschen wahrzunehmen, zu erkennen und im besten Fall positiv zu verstärken“, betont Cristiano, der auf das Konzept des „Beziehungsmanagers“ setzt.

Werte, die bleiben.

OKENSTRASSE 21

exklusives
WOHNEN
in Freiburg-Herdern

2- bis 4-Zimmer-Wohnungen
Ca. 73 – 139 m² Wfl.



Bauträger | Bauunternehmung | Immobilienmakler



- Attraktive Neubauvorhaben in Freiburg und Region.
- Marktgerechte Kaufangebote für Immobilien und Grundstücke.
- Zuverlässiger Verkaufsservice für Ihre Immobilie.

ALLGEIER-WOHNBAU.COM

0761 . 59 20 50
info@allgeier-wohnbau.com



Nicole Krieger ist ausgebildete TV-Journalistin sowie Gründerin und Geschäftsführerin der Moderatorenschule Baden-Württemberg. Sie hat Fachbücher geschrieben und schult als Trainerin CEOs und Führungspersönlichkeiten sowie Unternehmen und Organisationen. Mario Cristiano ist Leadership-Coach in Staufen und schult seit elf Jahren Führungskräfte aus der Region. Sein Ansatz: Die eigene Handlungsfähigkeit zu stärken ist die Basis für authentisches und nachhaltiges Führungsverhalten.

Charisma lässt sich lernen

Nicole Krieger hat eine eigene Methode entwickelt: Die Gastgeber-Methode, die sie im gleichnamigen Buch veröffentlicht hat. Authentisch aufzutreten sei nicht nur für Eventmoderatorinnen und -moderatoren wichtig, sondern auch für Executives, die immer wieder vor Menschen sprechen. „Eine Führungskraft muss überzeugend auftreten können, daran führt kein Weg vorbei“, berichtet Krieger. Sie erlebt allerdings immer wieder, dass dieser Skill unterschätzt und daher zu wenig priorisiert wird. „Ich arbeite oft mit Personen aus der Wissenschaft oder Ingenieursberufen. Das ist faszinierend: Sie können problemlos pointierte Paper schreiben, aber beim Sprechen sind sie viel zu verkopft.“ Manche möchten nicht daran arbeiten, weil sie den Mehrwert nicht sehen, andere wissen gar nicht, wie.

Die Dinge, die für einen guten Auftritt wichtig sind – Rhetorik, Körpersprache, Stimme, Eloquenz – kann man also lernen. Sogar Charisma lässt sich antrainieren. Wer selbstbewusst auftreten kann, wer weiß, wie er Autorität vermittelt und dabei nah bei den Menschen bleibt, wer zeigt, dass er für ein Thema brennt, sich aber selbst stets unter Kontrolle behält (quasi das Gegenteil von Donald Trump) und nicht nur körperlich, sondern auch mental präsent ist, der sorgt dafür, dass das, was er zu sagen hat, auch ankommt.

Aber warum ist das überhaupt so wichtig? Und was hat das Unternehmen davon? Einiges, sagen die Experten. „Eine Führungskraft muss als Persönlichkeit auftreten“, betont Mario Cristiano. „Wir brauchen keine austauschbaren Reden, wir brauchen individuelle Persönlichkeiten, die Farbe bekennen, die Verantwortung zeigen, die Sicherheit schaffen. So, dass ich als Mitarbeiter weiß: Die meint das so, wie sie es sagt.“ Unverwechselbar sein, Persönlichkeit zeigen, Stärke demonstrieren – das

kann man mit einfachen Techniken unterstützen. Zum Beispiel mit klarer Sprache. „Sagen Sie konkret, was Sie wollen“, rät auch Nicole Krieger. Das heißt: keine Konjunktive, keine Füllwörter, keine verantwortungslose Sprache. Also nicht „man müsste mal“, sondern „ich werde“. „Das ist konkret, das ist sehr klar“, sagt Nicole Krieger. „Damit werden Sie ernstgenommen.“ Und am Ende hilft es auch dem Unternehmen, wenn sich die Angestellten mit dem identifizieren können, was der Chef oder die Chefin von sich gibt.

**„Viele Führungskräfte sind jetzt schon überfordert und dann sollen sie auch noch an ihrem Auftreten arbeiten.“
— Mario Cristiano**